

der Siedlung und Wohnung, der Wirtschaft, dem Verkehr gewidmet. Unter der Vielzahl von Karten, die meist mehrfarbig sind, seien nur einige herausgegriffen, etwa die Einzeichnungen über Grundwasser, Quellen und Brunnen, über die Bodentypen, die Vegetation, die mittleren Niederschläge und Temperaturen, die Hauptfundplätze vorrömischer Kulturgeschichten seit Ausgang der Steinzeit, die wichtigsten Fundplätze der Römer- und Alemannenzeit, der Siedlungen bis 1400 nach der Namensform, der territorialen Zugehörigkeit der Gemeinden des Kreises in früherer Zeit, der kirchlichen Gliederung, der Bevölkerungsentwicklung usw. bis zu der auf der Kreiskarte eingezeichneten Lautgrenze zwischen „Chind, Kind“, „Ooig, Aug, Oug“ (Auge).

Man möchte dieses Werk für den, der sich für einzelne Sachgebiete oder auch für das Ganze interessiert, schier unerschöpflich nennen. Auch wer Details nachgehen will, wird hier auf die Antwort stoßen. Selbst wenn das Werk nichts mit einer landläufigen Chronik zu tun hat, so wird es für den Heimatforscher eine tiefe Fundgrube sein. Schließlich darf auch die drucktechnische Herstellung (Rombach & Co., Freiburg und das Statistische Landesamt für die Kartographie und den Druck der Farbkarten) lobend hervorgehoben werden.

Dr. F. Fischer